

Gedächtnis-Sport?/Gedächtnis-Kunst?

von Vera F. Birkenbihl

Ist es wirklich ein Sport ?????

Ein wenig POLEMIK, zugegeben...

Wir bezeichnen **Gedächtniskünstler** als **Gedächtnissportler**. Das ist ein **Symptom** für die Tatsache, daß wir **körperliche Fitneß** gut finden, **geistige Tätigkeiten** aber nicht allzu hoch einschätzen. Deshalb ordnete man auch das **königliche Geistes-Spiel Schach** dem **Sport** zu, in den 1990-iger Jahren wurde, **was früher einmal Gedächtnis-KUNST gewesen war**, ebenfalls der **Kategorie SPORT** zugeordnet.

Warum? Weil wir zu **KUNST** ein äußerst gespaltenes Verhältnis haben? Schließlich handelt es sich um Bereiche der bildenden oder darstellenden Künste (von Theater über Malerei, Bildhauerei etc. bis zu Musik), deren Ausübende sich **aktiv geistig betätigen**. Das verurteilt sie dazu, bei uns ein Randdasein zu fristen, weil ihre (meist brotlose) KUNST selten genügend Interessenten finden kann, daß sie davon leben könnten.

Normalerweise ist **KUNST** eines der wesentlichen Elemente der **KULTUR** eines Volkes, an dem man seinen **Entwicklungsstand** ablesen kann. Je mehr Zeit und Energie die Menschen fürs nackte Überleben investieren müssen, desto weniger Angehörige des Stammes oder Volkes können **kulturelle** (oder **Kult-**)**Handlungen** in ihrer offiziellen „Arbeitszeit“ ausführen (JägerInnen jagen, SammlerInnen sammeln, der Schamane bzw. die Schamanin sorgt dafür, daß Götter, Geister, Ahnen etc. dem Stamm oder Volk wohlgesonnen bleiben.) Je **wohlhabender** ein Volk wird, desto mehr Energie kann es in **kulturelle** Handlungen leiten, bis es den Punkt erreicht, ab welchem man es als **KULTURVOLK** bezeichnet. Nun gibt es Völker, in denen der Anteil jener, die sich **spirituell** orientieren weit höher ist als bei anderen, wiewohl die Menschen arm sind (Tibet) und es gibt jene, die ihre spirituellen Wurzeln weitgehend aufgegeben haben (Deutschland). In dem Maß, in dem mehr und mehr Menschen sich weitgehend **materialistisch** orientieren, verliert das Volk **die Beziehung zu seinen spirituellen Wurzeln**. Diese Rück-Bindung heißt übrigens **Re-Ligio** (womit die ROLLE der Religion, eine der größten Kulturleistungen eines Volkes, beschrieben wäre). Wir Deutsche könnten zwar zu jenen Völkern zählen, die sich auch geistigen und/oder spirituellen Dingen zuwenden, aber wenn man bedenkt, **wie wenige Menschen** bei uns sich (im weitesten Sinne) **kulturell betätigen** und wie wenig unser Volk im Allgemeinen für Kultur „übrig hat“ – ist es da ein Wunder, daß wir die wenigen geistig tätigen Menschen als **SPORTLER** bezeichnen, damit es nicht auffällt, daß hier jemand als Gehirn-Benutzer agiert (im Gegensatz zu den vielen Gehirn-Besitzern, die es die meiste Zeit im Schädel spazieren tragen).

Das war früher anders, wenn z.B. ein Landesherr eine Kathedrale plante, an deren Erbauung viele Menschen über viele Jahrzehnte mitwirkten, wobei die meisten BürgerInnen sowohl die **Entwicklung** als auch sämtliche **kultischen Handlungen in** der Kathedrale später **intensiv verfolgten**. Heute streben unsere „Oberen“ extrem materialistische Ziele an, sie haben mit **kulturellen, kultischen, spirituellen** Dingen „nichts am Hut“ (wenn ja, verbergen sie es geschickt). Deshalb wird an Schulen Kunstunterricht, Musik, Theaterkünste etc. nicht (mehr) angeboten. Wo es solche Angebote gab, werden sie zurückgezogen (angeblich, weil die **materiellen** Mittel dazu fehlen), wo es sie nie gab, wird es sie in naher Zukunft auch nicht geben. Was nützt es, wenn Studien seit Jahren immer wieder zeigen, daß **nur Gehirne, die möglichst vielseitig eingesetzt werden, gut funktionieren** und daß kulturelle Handlungen auf andere Fächer „ausstrahlen“ (insbes. auf Sprachen und Mathematik). Übrigens wissen wir inzwischen auch, daß Menschen, die viele unterschiedliche Kompetenzen erwerben, auch **besser denken** können. Aber das ist ja eine geistige Tätigkeit, deren Erwerb nicht gerade höchstes Ziel unserer Bildung sein darf.

Früher wollte man, daß Schüler und Studenten geistig breit gefächert vorgehen sollten, was heute weder am Gymnasium noch an den meisten Universitäten erwünscht wird. Ich höre mehr und mehr Klagen (insbes. bezüglich der neuen Bachelor- und Master-Ausbildungen, daß auch eindeutig geistige Fächer wie Philosophie, Psychologie und Pädagogik) immer mehr zu LERNFÄCHERN verkommen. Wenn es nur eine große Prüfung am Semesterende gibt, in der ALLES abgefragt werden kann, was „dran war“, sind die Betroffenen **weniger denn je bereit, sich wirklich denkerisch mit den Inhalten auseinanderzusetzen** als früher, als man die ersten ein oder zwei Klausuren ruhig „schmeißen“ konnte, weil man zu lange im Cafe und nächtelang über die Themen debattiert hatte, solange man gegen Semesterende eine gute Prüfung über die letzte Teilmenge schrieb. Aber man hatte weit mehr begriffen!

Solange unsere Entscheider für Kulturelles, wie auch für Grundlagenforschung in den exakten Wissenschaften **ähnlich wenig übrig haben**, werden auch hier die Weichen immer weiter auf **BRAIN-DRAIN** gestellt. Vor einigen Jahren gingen bereits in manchen Fakultäten bis zu 25% derer, die hier studiert hatten, ins Ausland, Tendenz steigend. Deutschland hat sich vom ersten großen BRAIN-DRAIN aus den Jahren **1938 – 1945** noch immer nicht erholt, ein Großteil **amerikanischer Nobelpreisträger** hätten ihre großartige Forschungsarbeit hier gemacht, hätte man sie nicht weggejagt. Derzeit müssen jene, die trotz unserer ausgeprägten deutschen Anti-Lernen und Anti-Geistige-Tätigkeiten-Haltung **die richtige Einstellung entwickeln konnten**, flüchten, weil sie hier abgelehnt werden. In der Schule mobben die Kinder „Streber“ (d.h. junge Menschen, die nach Höherem streben als Kinder von extrem **materialistische** eingestellten Eltern) und die Tatsache, daß so wenige Lehrkräfte dagegen angehen, zeigt, daß auch unter ihnen nicht so viele PRO-LERN-Einstellungen vorherrschen, wie man es in einer perfekten Welt erhoffen würde.

So gehört jetzt auch die früher als **Gedächtnis-KUNST** bekannte Tätigkeit in den Bereich **SPORT**. Zwar haben jene, die alles Geistige als **unwichtig** wahrnehmen, inzwischen kapiert, daß man selbst bei **physischem Sport** **GEISTIG aktiv mitwirken** muß, will man in der Oberliga mitmischen. Aber der **Schwerpunkt** liegt immer noch darauf, gewisse **Muskeln** im richtigen Sekundenbruchteil um

genau „so viel“ zu bewegen. Wo ziehen wir die Grenze? Warum ordnen wir **PIANISTEN**, **GEIGER** oder **BASSISTEN** den **KULTURSCHAFFENDEN** zu, bestehen aber darauf, **SCHACHSPIELER** und **GEDÄCHTNISKÜNSTLER** als **SPORTLER** zu bezeichnen? Warum nennen wir ihre Ausscheidungen **TURNIERE** (vgl. Turniere **kämpfender** Ritter im Mittelalter bis zu modernen Tennis-Turnieren heute)?

Wir bezeichnen Ausleseprozesse in der Kunst als **VORSPIELEN** (Musik), oder (im Theater) als **VORSPRECHEN**, wobei **beide** Kategorien neudeutsch **CASTING** heißen. Warum ist das **Vorspielen** oder **Vorsprechen kein Turnier**? Auch hier treten **alle gegen alle** an und erst **nach mehreren Ausscheidungsrunden** gibt es **Sieger** (erste, zweite und dritte Plätze). Ähnlich interessant ist es, wenn man versucht, eine künstliche Grenze zwischen **Kunst** und **Technik** zu ziehen, denn jede Kunst bedient sich gewisser Techniken und so manche künstlerische Darbietung braucht sogar extrem aufwendige Technik, um überhaupt gezeigt zu werden.

Zurück zur **Gedächtniskunst**, wenn sie als **SPORT** betrieben werden soll. Wir lesen z.B. in WIKIPEDIA:

Um die Aufgaben zu bewältigen, die im **Turnier** gestellt werden, greifen Gedächtnis**sportler** auf **Mnemotechniken** zurück. Dies sind Methoden, die es erleichtern sollen, großen Wissensstoff auswendig zu lernen. (vfb: In der Regel meint man **PAUKEN**, wenn man **LERNEN** sagt) Solche Techniken waren bereits im Griechenland der Antike bekannt und ihre Aneignung setzt keine besonderen Fähigkeiten oder Begabungen voraus, jedoch ist für die ernsthafte Teilnahme an **Wettkämpfen** eine regelmäßige Vorbereitung notwendig. Die **Leistung**, die Spitzensportler bei **Wettkampfstärke** erreichen, ermöglicht es ihnen, sich in einer halben Stunde eine 1000-stellige Zahl zu merken...

Es geht ums **MERKEN**, was ist daran **sportlich** außer vielleicht dem **SPORTSGEIST** (dem Gefühl für Fairneß)?

Wir brauchen mehr Leute, die a) **keine Angst vor geistigen Tätigkeiten haben** und die b) **bereit sind**, möglichst viele andere einzuladen, mitzumachen, **ohne daß man so tut, als treibe man „nur“ Sport**, weil man die Lobby der Un-GEIST-igen fürchtet. Ihre Angehörigen sind nur so mächtig, weil sie in der **Mehrzahl** sind – wie lange noch (in einem Land das einst das **Land der Dichter und Denker** war) ???

vfb